

# BAHN RAD WEGE

## Route C

### Südstormarnsche Kreisbahn Trittau - Glinde

Die Route C führt entlang der Trasse der ehemaligen Südstormarnschen Kreisbahn von Trittau nach Glinde. Dieser etwa 20 km lange Weg war allerdings nur ein Teil der Bahnstrecke, die von Glinde bis Hamburg-Tiefstack weiterführte, wo heute noch Gleise für den Güterverkehr vorhanden sind.

Die Südstormarnsche Kreisbahn war die einzige Bahnstrecke im Besitz des Kreises Stormarn und wurde 1907 eröffnet. Beabsichtigt war vor allem, den Transport von landwirtschaftlichen Produkten zu verbessern.

Der Gütertransport blieb von Anfang an hinter den Erwartungen zurück. Der Personenverkehr entwickelte sich zunächst sehr gut, ging dann mit dem Aufkommen von Buslinien aber auch stark zurück.

Bereits Anfang der 30er Jahre wurde eine Stilllegung diskutiert. Diese blieb der Kreisbahn jedoch vorerst erspart, da während des zweiten Weltkrieges entlang der Strecke Rüstungsfirmen angesiedelt wurden, die auf einen Bahnanschluss angewiesen waren.

Allerdings kam dann bereits 1952 das endgültige Ende für die Kreisbahn. Bis auf den heute noch existierenden Abschnitt Glinde - Hamburg wurden bald darauf die Gleise zwischen Glinde und Trittau demontiert.

Hier entstand schon in den 1950er Jahren der erste Radwanderweg auf alten Bahntrassen in Stormarn, der Vorbild für die Umnutzung anderer, später stillgelegter Bahntrassen im Kreis werden sollte.



▲ Bahnhofsbereich Glinde mit Anschlussgleis zum Kurbelwellenwerk  
(Quelle: FV Südstormarnsche Kreisbahn e.V./ Bünning)

### Glinde

Glinde hat seit Mitte des letzten Jahrhunderts eine der dynamischsten Entwicklungen im ganzen Kreis Stormarn vollzogen. Bis in die 1930er Jahre war Glinde lediglich ein Dorf. Unter den Nationalsozialisten wurden hier – letztlich begünstigt durch den vorhandenen Bahnanschluss der Südstormarnschen Kreisbahn – ein militärisches Depot (Heereszeugamt) und ein Rüstungsbetrieb (Kurbelwellenwerk) angesiedelt, die Glinde nun zu einem Militär- und Industriestandort machten.

Nach dem zweiten Weltkrieg stieg die Zahl der Einwohner kontinuierlich, zuerst durch die Ansiedlung vieler Menschen aus dem ausgebombten Hamburg sowie Flüchtlingen aus den ehemaligen Ostgebieten. Schließlich entwickelte sich Glinde zu einem beliebten Wohnstandort am Stadtrand Hamburgs. Seit 1973 hat Glinde das Stadtrecht.

Das Wachstum der Stadt setzte sich bis heute fort: nachdem im Jahr 2005 das militärische Depot geschlossen wurde, entstand auf dem Gelände ein neuer Stadtteil mit ca. 2.000 Einwohnern. Im Zuge der Depotumnutzung wurden auch die noch vorhandenen Schienen der Südstormarnschen Kreisbahn in der Innenstadt von Glinde weiter zurückgebaut, diese waren allerdings nur noch für den Gütertransport verwendet worden.



▲ Bahnhof Glinde (1952)  
(Quelle: FV Südstormarnsche Kreisbahn e.V./ Meinz)



▲ Stückgutauslieferung Glinde im Jahr 1943 mit holländischen Zwangsarbeitern  
(Quelle: FV Südstormarnsche Kreisbahn e.V./ Poortvliet)



▲ Gedenktafel, gestaltet vom Gliner Bahnhofsvorsteher Kaufmann  
(Quelle: FV Südstormarnsche Kreisbahn e.V./ Schomann)

